

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Ehebblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Sonnabend, 10. September 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der fassl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kuponen-Konten für die Nummern des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasparnstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Von den städtischen Kollegien ist eine Abänderung der Baufluchtlinie für die Nordseite der Großenhainerstraße beschlossen worden. Bei dieser Abänderung kommen Theile der Parzellen Nr. 279, 280, 281, 282 und 283 des Sturzbuchs für Riesa in Frage.

Der hierüber angefertigte Plan Nr. 44 St. B. A. liegt vom 29. August 1898 ab 4 Wochen lang während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwaige Widersprüche gegen die geplante Abänderung der Baufluchtlinie für die Nordseite der Großenhainerstraße sind innerhalb der Kasulationsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Riesa, den 27. August 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Sch.

Es ist bei uns angezeigt worden, daß allmählich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in verschiedenen hiesigen öffentlichen Gast- und Schankhäusern nach 12 Uhr das Billard- und Kegelspiel fortgesetzt wird und daß Orchestrions und sonstige Musikinstrumente in Betrieb gesetzt werden.

Das Gesetz über die Sonn-, Fest- und Vuslags'eier vom 10. September 1870 verbietet

in § 6 an den Sonntagen vor beendigtem Vormittagsgottesdienste, das ist von Nachts 12 Uhr ab, allen lärmenden Verkehr, sowie Karten-, Billard- und Kegelspiel in Gast- und Schankhäusern oder in den dazu gehörigen Vorplätzen und Gärten. Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit verhältnismäßiger Gefängnißstrafe zu ahnden.

Darüber ist auch Beschwerde darüber geführt worden, daß in den Nächten der übrigen Tage bei offenem Fenster in Gast- und Schankhäusern auf den Orchestrions, Klavieren u. musiziert und daß in den Regelbahnen bei geöffneten Fenstern und Thüren gespielt wird.

Das Musizieren bei offenen Fenstern ist nach § 34 der Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Riesa zwischen 10 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens verboten. Zuwiderhandlungen trifft Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen. Den Inhabern von Regelbahnen wird hierdurch aufgegeben, nach 10 Uhr Abends Fenster und Thüren der Bahnen zu schließen, damit Lärm von der Nachbarschaft ferngehalten wird.

Riesa, den 10. September 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Sch.

Roggen und Hafer

Königl. Proviandamt Riesa.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 10. September 1898.

— Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr zeigte sich ein wundervolles Polar- oder Nordlicht, wie es seit Jahren hier kaum beobachtet worden ist. Am nördlichen Horizonte leuchtete ein von unklar nicht sich scharf abhebender heller weitgespannter Bogen. Aus diesem entwickelten sich in rascher Folge lange, schmale Lichtstrahlen bald in westlicher, bald in östlicher Richtung, von denen einige bis an den Polarstern, andere bis in das Südgerichten des Himmelswagens, Arcturus, sich ausdehnten. Die hellflammernden gelblichen Lichtstrahlen wechselten oft ihre Farbenpracht in rothe. Wenn auch dieses Polarlicht nicht den Glanz derer im October 1870 und Februar 1872 erreichte, so war es immerhin eine seltene, majestätische Himmelserscheinung.

— Schrecklich verbrannt hat sich vor mehreren Tagen, wie wir jetzt erst erfahren, ein hiesiger Tischler, der bei einer Arbeit Benzin zu benutzen hatte. Letzteres entzündete sich, trotz aller Vorsicht, die er angewendet hatte, und bei dem geradezu heldenhafte, emstigen Bemühen, das Feuer zu erlöchen, verbrannte sich der Bedauernswerthe in entsetzlicher Weise Hände und Arme, so daß sich Haut und Fleisch ablöste. Auch im Gesicht erhielt der Verunglückte schwere Brandwunden. Erst herbeieilenden Leuten gelang es, das Feuer zu unterdrücken und dem schrecklich Verletzten Hilfe zu bringen. Er wurde später unter größlichem Schmerzen in einem Wagen nach dem Krankenhaus gebracht; sein Befinden soll sich erfreulicher Weise etwas gebessert haben.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Aufsicht, 6. September: Auch in der vergangenen Woche waren die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage schwach, weil die Mittelelbe immer noch mit den Bezügen zurückfällt und auf günstigeren Wasserstand rechnet. Kahnraum ist genügend am Plage und der Bezug immer noch lebhaft, so daß die wenigen eingehenden Aufträge stets prompt ausgeführt werden können und auch die bisherigen Frachten keine Aenderung erfahren haben; auch für die nächste Zeit dürfte eine Aenderung nicht zu erwarten sein. Die Zuckerverladungen am hiesigen Plage sind schwach, da nur die dringendsten Ordres erledigt werden und in Folge des starken Angebotes an Verschlußraum ist die Fracht von Aufstg-Schönpreisen nach Hamburg auf 75 Pf. für 100 Kg. gedrückt worden, nachdem in der vorigen Woche noch 85 Pf. für 100 Kg. bezahlt wurden. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 28 M., Meissen 30 M., Riesa 32 M., Mühlberg 33 M. pro 80 Doppelhektoliter, Dessau, Schönebeck, Magdeburg 67 Pf., Burg 70 Pf., Langensalza 69 Pf., Rathenow 85 Pf., Potsdam 85 Pf., Brandenburg 83 Pf., Sebnitz 100 Pf. pro Doppelhektoliter. Nach anderen Stationen der Unterelbe, sowie der Havel, Spree und Oder haben Abmachungen nicht stattgefunden.

— Der Elbeverkehr, welcher im diesjährigen August infolge des anhaltend trockenen Wetters mit einem äußerst ungenügenden Fahrwasser zu kämpfen hatte, blieb noch gegen den gleichen Monat des Vorjahres, in welchem die Elbeschiffahrt infolge Hochwassers nur durch 17 Tage ausgesetzt werden konnte, um mehr als die Hälfte des Export-Quantums zurück. Im diesjährigen August betrug das Gesamt-Export-Quantum 1,29 (gegen 2,65) Mill. D.-Gur. Der Ausfall

beiziffert sich demnach mit 1,36 Mill. D.-Gur. An köhmlischer Braunkohle nach diversen Relationen wurden nur 1,008 471 (—1 330 000) D.-Gur. umgeschlagen.

— Nach der soeben veröffentlichten amtlichen Statistik über die Eheschließungen im Jahre 1898 waren im Königreich Sachsen bei 46 Ehen die Bräute zwischen 60 und 70 Jahre alt, bei zwei Ehen sogar über 70 Jahre. Von den Bräuten zwischen 60 und 70 Jahren heirathete eine einen Mann, der noch nicht 45 Jahre alt war; in vier Fällen handelte es sich um Bräutigam zwischen 45 und 50, in drei Fällen zwischen 50 und 55, in neun Fällen zwischen 55 und 60, in 21 Fällen zwischen 60 und 70, in 8 Fällen war er älter als 70 Jahre. Die zwei Bräute über 70 Jahre belamen Männer, die ebenfalls die Siebzig bereits überschritten hatten.

— Die Frage bezüglich einer leichten Sommerkleidung für die Unterbeamten der Reichspostverwaltung scheint gelöst zu sein. Bei der Vergabung der Kleiderlieferung für den neuen Oberpostdirektionsbezirk Chemnitz ist nach dem „B. A.“ bekannt geworden, daß mit der Aprillieferung, die sich auf eine volle Uniform erstreckt, neben dem Dienstreck noch ein leichteres Kleidungsstück, eine Bluse, geliefert werden muß. Die Tragezeit des Mantels wird von drei auf vier Jahre erweitert werden. Also doch noch!

— Lehren. Die renommierte Schloßbrauerei in Schieritz (Herrn Gebr. Buschner) beginnt zur Zeit mit dem Bau einer großen Anlagen. Wilsdruff. Hier wurden zwei Arbeiter, die in einen neuen Brunnen stiegen, um ihn tiefer auszufachen, durch giftige Gase betäubt. Auf die Hilfe der einen Arbeiters gelang die Rettung desselben, während der Andere, ein Familienvater, nur todt heraufgebracht werden konnte.

— Königsberg, 9. Septbr. Im benachbarten Gundersdorf hatten die Jagdpächter einer Privatflur ein seltenes Jagdglück. Die Herren erlegten in der Nacht zum Dienstag ein starkes Wildschwein. Es dürfte aus dem benachbarten Christiansburger Reviere ausgebrochen sein.

— Schandau, 9. September. Seit gestern tagt hier eine Commission, gebildet von Vertretern der deutschen und österreichischen Eisenbahnen, um über die Feststellung einheitlicher Frachten- und Personentarife zu beraten. Diese Sitzungen finden in der Königsvilla des Sächsischen Staates statt.

— Ramenz. Wegen eingegangener Doppelpete wurde dieser Tage hier ein Arbeiter verhaftet und in gerichtlichen Gewahrsam gebracht.

— Zwickau, 8. September. Das große Stahl- und Walzwerk „Wozmilianshütte“ bei Zwickau, Zweigniederlassung der gleichnamigen Firma in Regensburg, mit über 3 Mill. Aktienkapital, hat nunmehr seinen Betrieb begonnen.

— Johanngeorgenstadt. In bestialischer Weise haben die Fuhrleute Eduard und Karl Jöbisch am 12. Juli d. J. Nachts zwei hiesige Einwohner wegen eines geringfügigen Wortwechsels mißhandelt. Ja, sie wollten eines dieser Opfer, das demüthlos am Boden lag, noch mittelst schweren Lastwagens überfahren, wenn Dritte sie nicht daran verhindert hätten. Dies: Brutalität hat jetzt das Landgericht Zwickau dadurch gerächt, daß es die Unmenschen zu 1½, bez. 3 Jahren Gefängnis verurtheilt hat.

— Schneeburg, 9. September. Die gerichtliche Untersuchung über den so jähen Tod der Mutter des Stickers

Albert hier hat ergeben, daß die betragte Frau an einem Herzfehler gelitten hat und daß daher ihr plötzliches Versterben in Folge der hochgradigen Aufregung, in der sie sich befand, hervorgerufen worden ist. Albert wurde aus der Haft entlassen.

— Gränhain. Hier sind in feierlicher Weise die Reste des Kriegerdenkmals statt. Das Denkmal besteht in einem Sockel mit vierseitiger Pyramide, die auf der Spitze einen Adler trägt.

— Bom Voigtlande. In Brockau kann man keine Schule mehr halten, da der erste Lehrer krank darniederliegt, der zweite zu einer militärischen Uebung eingezogen, ein dritter aber nicht zu haben ist. Die Stimmung unter der munteren Jugend soll bei den herrschenden Nothstände noch nicht gelitten haben.

— In Rappertsgrün stürzte ein achtjähriger Knabe beim Obstpflücken von einem Pflaumenbaume herab und spießte sich auf einem spitzen Stachel thätlich auf. Er erlitt dadurch so schwere Verletzungen am Unterleibe, daß er denselben wahrscheinlich erliegen wird.

— Delantitz i. B. Die in Nr. 200 d. Bl. bereits erwähnte wichtige Erfindung — ein aus Renntierhaar bestehender Rettungsanzug — wird hier ausgedeutet werden. Die Unternehmer haben ihre Firma bereits beim Königl. Amtsgerichte eintragen lassen; es wird mit der Erzeugung des Webstoffes schon in nächster Zeit begonnen. Am Mittwoch wurde eine Schwimmprobe mit einer aus dem neuartigen Stoffe, „Wellensart“ genannt, hergestellten Zoppe gemacht; der Träger derselben schwamm auf dem Wasser wie ein Stück Holz und war nicht einmal im Stande, willkürlich unterzutanken. Hierbei ist es gleichgültig, ob der Träger des Kleidungsstückes schwimmfähig ist oder nicht. Da das leichtere sich im Wasser vollsaugt (wodurch indessen die Tragfähigkeit des Anzuges sich erhöht) so wird zur Zeit die Unterfertigung des den Rettungsanzug Bekleidenden noch gesucht; die Erfinder hoffen indessen ein besonderes präparirtes Futter im Innern anbringen zu können, welches das Eindringen des Wassers in die Unterkleider verhindert. Dabei ist der Anzug (der Stoff ähnelt dem Leder) nicht theurer wie ein anderer; er stellt sich für einen kräftigen Mann auf etwa 70 Mark.

— Rochlitz. Die Harr- und Superintendentenstelle in Rochlitz ist im „Dresdner J.“ und der „Leipz. Ztg.“ bereits als erledigt ausgeschrieben. Kandidat: der dortige Stadtrath; G. VIII (A); zu besetzen im regelmäßigen Besetzungsvorfahren.

— Leipzig. Vor etwa sechs Wochen wurde der Welt kund, daß ein angelegtes Bank- und Commissionsgeschäft unter der Firma A. Arnold, am Neumarkt, seine Thüren hier aufgethan hatte. Der Inhaber desselben wollte als Specialität die Vermittelung von Darlehen betreiben. Eine große Anzahl Geldbedürftiger meldete sich und es wurde ihnen eröffnet, daß sie das Darlehn, sobald die eingezogenen Erbschaften günstig lauteten, erhalten sollten. Für angelegte Mahnwaltungen u. mußte Jedermann Beträge in Höhe von 5 bis 10 Mark pränumerando zahlen. Geld konnte jedoch Niemand erhalten, weil die Auskünfte angeblich stets ungenügend ausgefallen waren. Am Mittwoch wurde Herr Arnold, ein 20 jähriger Schneider aus Waisewitz bei Wurzen, nachdem ihn die Criminalpolizei als Betrüger entlarvt, hinter Schloß und